

Giuliana Buttini

# Das Wort

geht weiter im Zeichen der Zeit

Botschaften Jesu

Band 2 (1976 – 1978)

Vorwort von Pater Antonio M. Artola, CP  
Aus dem Italienischen von Claudia Otte-Lindner



Parvis-Verlag  
1648 Hauteville / Schweiz

*«Alles auf Erden und im Himmel kehrt wieder.  
Es gab Menschen, die Zeugnis von mir gegeben haben  
und es gibt Menschen, die Zeugnis von mir geben  
und es wird Menschen geben,  
die Zeugnis von mir geben werden.  
Du bist eine dieser lebenden Zeuginnen  
in diesem Zeitalter der Spiritualität und des Materialismus.  
Diese Worte sollen nicht verloren gehen,  
vor allem nicht, nachdem dein irdischer Weg vollendet ist.  
All dies wird später benötigt werden.  
Das wird der Zeitpunkt sein,  
an dem menschliche Geschöpfe  
für mich Zeugnis ablegen werden.  
Inmitten des Sturms wird es in der zitternden Welt  
die kleinen Leuchtfeuer der Worte geben,  
die euch von mir diktiert wurden.  
Meine Gedanken, die von euch aufgeschrieben wurden.»*

Jesus an Giuliana, 27. Dezember 1972

*«Du sollst deine Aufgabe erfüllen,  
nur indem du das aufschreibst,  
was dir durch den Geist mitgeteilt wird.  
Später, in der kommenden und zukünftigen Zeit  
wird das wichtig sein.  
Für den Augenblick sollst du schreiben  
und nicht denken und nicht fragen.  
Du bist dazu auserwählt worden, Licht zu spenden.»*

Jesus an Giuliana, 1. Januar 1973

## EIN AUERWÄHLTES GESCHÖPF, GIULIANA BUTTINI (1921-2003)

Das 20. Jahrhundert zeichnet sich durch außerordentliche Ereignisse geistiger Art aus, wie zum Beispiel die Proklamation des Dogmas der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel vom 1. November 1950 oder die Anerkennung der Heiligkeit Pater Pios durch die Kirche.

Eine der bemerkenswertesten Erscheinungen dieses Jahrhunderts stellt Frau Giuliana Buttini Crescio (1921-2003) dar. Sie ist wahrlich ein «Geschöpf» Gottes, das dieser dazu auserwählt hat, den Menschen wichtige Botschaften zu übermitteln. Sie werfen ein neues Licht auf die Beziehungen zwischen der materiellen Welt und der unsichtbaren Welt Gottes, der Engel und der Heiligen und ganz besonders auf die Wirklichkeit des beständigen Wirkens des Auferstandenen Christus in der Welt.

In der Weihnachtsnacht des Jahres 1972 hörte sie folgende Worte: «Jedes Geschöpf hat seine Aufgabe. Deine ist es, meiner Stimme den ersten Platz einzuräumen. Die anderen Stimmen sollen ein Zeugnis für den Glauben ablegen.»

Dieses wahrlich auserwählte Geschöpf wurde am 27. August 1921 in Genua geboren. Ihre Eltern waren Armando Buttini und Maria Galliano. Sie lebte bis zu dem Alter von 12 Jahren in ihrer Geburtsstadt. Im Jahre 1933 siedelte sie nach Turin um, wo sie eine deutsche Schule besuchte.

Im Jahr 1945 heiratete sie Luigi Crescio und zog nach Lucca. Dort wurde im September des Jahres 1946 ihr Sohn Armando geboren.

Die häufigen Versetzungen des Ehemannes Luigi – von Beruf Soldat – führten dazu, dass Giuliana und Armando zur Familie Giulianas nach Turin zogen, die sehr groß war. Zusammen mit Giuliana und Armando lebten dort ihre Eltern sowie die

Großmutter mütterlicherseits und deren Schwester. Dazu kamen Maria, eine Schwester Giulianas mit ihrem Mann und drei Kindern und noch ein Bruder. Das Zusammenleben mit dieser weit verzweigten Familie wurde abrupt beendet, als Armando, der Vater von Giuliana, starb. Daraufhin zog Giuliana mit dem Sohn Armando nach Rom, wo ein beständigeres Leben zusammen mit dem Ehemann Luigi für sie begann.

Am 29. September 1967 fällt der Sohn Armando plötzlich in ein diabetisches Koma und stirbt.

Mit dem Tod des Sohnes beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Ehepaar Crescio-Buttini.

Seit ihrer Kindheit hatte Giuliana bereits Erscheinungen gehabt, bei denen sie mit der unsichtbaren Welt kommuniziert hatte, ohne dem jedoch eine Bedeutung zuzumessen. Nach dem Tod des geliebten Sohnes durchlebt sie einen langen Zeitraum, der als «allerfinsterste Nacht» bezeichnet werden kann. Sie wird von Verzweiflung und der Versuchung erfasst, sich aufzulehnen. Doch diese schreckliche Prüfung bereitete sie auf die Mission vor, für die sie bestimmt war.

Die Krise dauerte ein Jahr an. Da Giuliana in ihrem Leid untröstlich war, bat sie Gott mit all ihrer Kraft darum, dass er ihr einen Beweis der jenseitigen Existenz ihres Sohnes geben möge. Gott erbarmte sich des Leids einer gequälten Mutter und erlaubte dem Sohn, zu seiner Mutter zu sprechen. Diese Kommunikation nahm die Form von inneren Unterredungen an, die deutlich zu vernehmen waren. Armando begann, seine Gedanken in die Gedanken seiner Mutter zu diktieren. Diese geistige Vereinigung erlaubte es Giuliana, klar und deutlich die Stimme Armandos zu vernehmen. In der Absicht, ihre Aufmerksamkeit noch mehr auf die Worte ihres Sohnes zu konzentrieren, entschloss sich Giuliana, die Worte dieses außergewöhnlichen Austausches genau aufzuschreiben. Es handelt sich dabei nicht um automatisches Schreiben, sondern um eine innere Einsprache, die diktiert wird.

Zunächst glaubte die Mutter nicht daran, dass es wirklich ihr Sohn war, der da zu ihr sprach. Sie dachte vielmehr, dass es ihr Unterbewusstsein sei. Da bewirkte der Sohn, dass der Mutter die Geister erhabener Glückseliger erschienen. Eines Tages war Jesus selbst darunter.

Erschüttert durch diese neuen Eingriffe, deren Bedeutung sie nicht zu erfassen vermochte, beschloss sie – gemeinsam mit ihrem Ehemann – ein neues Leben zu beginnen. Weder Giuliana noch ihr Mann waren praktizierende Gläubige. Am Karsamstag, dem 10. April 1971, bat Armando seine Mutter, nach Tre Fontane in die heilige Messe zu gehen. Es war der Tag vor dem Vorabend der Erscheinung, die dort am 12. April 1947 stattgefunden hatte. Gemeinsam mit ihrem Mann Luigi nahm Giuliana an der heiligen Messe teil. Mit diesem ersten Schritt hin zu ihrer Bekehrung begannen die Botschaften der Heiligen. Am 26. Juli 1971 erschienen die heilige Johanna von Orléans und die heilige Bernadette. Am 14. desselben Monats erschien der heilige Apostel Petrus zum ersten Mal.

Am 17. Dezember kamen zum ersten Mal der heilige Johannes der Täufer und die Muttergottes zu Giuliana. Die erste Botschaft Jesu ereignete sich am 27. Juli 1972. Zwei weitere Botschaften leiteten die endgültige Bekehrung der beiden Eheleute ein. Es war so, dass Luigi und Giuliana beschlossen hatten, nach Loreto zu pilgern. In der Nacht vom 18. Oktober 1972 zeigte sich Jesus Giuliana und forderte sie auf, eine aufrichtige Generalbeichte abzulegen, die den Beginn eines neues Lebens bezeichnen sollte, damit sie die Früchte eines beständigen geistigen Wachstums tragen konnte.

Diese tiefe Veränderung bildete ebenfalls ein Zeichen für die Wahrhaftigkeit der Botschaften.

Nach ihrer Bekehrung begann in dem Leben Giulianas eine Art «mystische Invasion», deren Sinn Jesus in der Weihnachtsnacht 1972 enthüllte: «Jedes Geschöpf hat seine Aufgabe. Deine ist es, meiner Stimme den ersten Platz einzuräumen. Die anderen

Stimmen [der anderen Personen, die sich Giuliana ebenfalls mitteilten] sollen ein Zeugnis für den Glauben ablegen.»

Im Jahr 1973 lässt Jesus sie die Bedeutung ihrer Mission verstehen: «Du sollst deine Aufgabe erfüllen, indem du das aufschreibst, was dir durch den Geist mitgeteilt wird.» Diese Worte Jesu sollten sich später bewahrheiten: «Diese Worte sollen nicht verloren gehen, vor allem nicht, nachdem dein irdischer Weg vollendet ist. All dies wird später benötigt werden. [...] Nach dir wird alles zusammengetragen werden und man wird von dir sprechen.» (27. Dezember 1972)

Jesus, dessen Botschaft vom 18. Oktober 1972 die Veränderung im Leben von Giuliana und Luigi bewirkt hatte, wirkte deutlich und beharrlich weiter. In der Botschaft vom 1. Januar 1973 sprach Jesus zu ihr über die nahe und die ferne Zukunft, in der die Botschaften veröffentlicht werden sollten. «Später, in der kommenden und zukünftigen Zeit wird das wichtig sein. Für den Augenblick sollst du schreiben und nicht denken und nicht fragen.» (1. Januar 1973)

Giuliana war unsicher bezüglich des Wertes und der Authentizität der Mitteilungen, die immer häufiger wurden. Da bat sie den Mariologen Pater Gabriele Maria Roschini von dem Servitenorden um Rat. Seiner Besonnenheit unterstellte sie die Unterscheidung über ihr Charisma. Nachdem es von diesem geistigen Vater bestätigt worden war, hegte sie nie mehr Zweifel an dem Sinn und Nutzen der Botschaften.

Im Jahre 1975 wurden von dem Passionisten-Pater Carmelo Naselli die ersten Botschaften des Ordensgründers der Passionisten, des heiligen Paul vom Kreuz, veröffentlicht, mit dem Titel: «Der heilige Paul vom Kreuz kehrt wieder».

Im Jahre 1983 wurde der erste Band der Botschaften Jesu aus den Jahren 1972-1978 veröffentlicht. Anschließend erschienen die weiteren Bände, bis zum achten Band. Das Werk wurde begeistert aufgenommen. In Argentinien erfolgte die erste Übersetzung in die spanische Sprache, der eine weitere neue

Auflage in Spanien folgte. Diese verbreitet sich immer noch über ganz Lateinamerika.

Das Besondere dieser Botschaften liegt in der unmittelbaren persönlichen Transkription all dessen, was Giuliana klar wahrnimmt. Viele Mystiker haben Botschaften aus der unsichtbaren Welt erhalten. In der katholischen Mystik werden sie «Lokutionen» genannt. Doch diese Botschaften wurden von den Charismatikern anhand dessen niedergeschrieben, woran sie sich mehr oder weniger genau von den gehörten Worten erinnerten. Es gab Fälle der Ekstase wie bei der heiligen Maria Magdalena von Pazzi, die von den Schwestern der Gemeinschaft aufgeschrieben wurden. Das Gleiche galt bei den Ekstasen der heiligen Gemma, die von Eufemia Giannini mitstenographiert wurden. Im Falle von Giuliana Buttini wurde die charismatische Botschaft von ihr selbst transkribiert. Dies geschah mit Hilfe eines anderen, komplementären Charismas, welches das Charisma des Diktates ist.

Es besteht eine Ähnlichkeit zwischen den Diktaten Giulianas und den Erscheinung der seligen Anna Katharina Emmerick. Zahlreiche Personen aus dem Jenseits sind dieser deutschen Mystikerin erschienen. Im Falle Giulianas handelt es sich um Botschaften und manchmal auch um Erscheinungen. Keine Person des Alten Testaments kam zu Giuliana, außer den drei großen Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael. Aus dem Neuen Testament eröffnete Johannes der Täufer die Reihe. Dann kamen die Gottesmutter, Jesus, der heilige Josef und fast alle Apostel sowie die Evangelisten Lukas, der heilige Stephanus und die heilige Maria Magdalena. Von den Kirchenvätern war der heilige Augustinus am ausdauerndsten. Dann kamen die heiligen Märtyrer Sebastian und Laurentius. Aus dem Mittelalter waren es der heilige Bernhard, der heilige Franziskus und die heilige Klara von Assisi, der heilige Antonius, der heilige Bonaventura, der heilige Thomas, der heilige Ubald, Bernhardin von Siena, der heilige Philipp Neri. Von den Päpsten waren es der heilige Pius V., der selige Pius IX., Leo XIII., der heilige Pius X., Pius XI.,

Pius XII., Johannes XXIII., Johannes Paul I. Und dann unzählige Heilige: der heilige Ignatius von Loyola, der heilige Aloisius von Gonzaga, der heilige Franz von Sales, der heilige Ludwig Maria von Montfort, der heilige Paul vom Kreuz, der heilige Gabriel v. d. schmerzhaften Jungfrau, die heilige Gemma, der heilige Johannes Bosco, die heilige Rita von Cascia, die selige Angela von Foligno, die heilige Katharina von Siena, die heilige Giuliana Falconieri, die heilige Teresa von Avila, die heilige Therese von Lisieux, die heilige Katharina Labouré. Unter den zeitgenössischen Heiligen waren es der heilige Pater Pio aus Pietrelcina und die seligen Hirtenkinder aus Fatima, Francesco und Jacinta. Auch inspirierte Schriftstellerinnen wie Maria de Jesús de Agreda und Maria Valtorta waren unter ihnen.

Giuliana bewies große Vorsicht und Zurückhaltung und ließ nie etwas von ihren Unterredungen mit Jesus verlauten. Nur eine kleine Gruppe von Freunden wusste davon. Niemals war in der Presse oder im Fernsehen von ihr die Rede. In den Botschaften, die zu Giulianas Lebzeiten veröffentlicht wurden, war niemals von ihr die Rede, die Jesus als sein «auserwähltes Geschöpf» bezeichnet hatte. Sie wurden im Selbstverlag veröffentlicht, in limitierter Auflage und ausschließlich an die Mitglieder der Gruppe «Amici di San Paolo della Croce»<sup>1</sup> verbreitet.

Die vorliegende Edition will die vorhergehende Edition integrieren, auf der Grundlage der Originaltexte von Giuliana, die 1983 veröffentlicht, ausgewählt, zusammengefasst und exzerpiert worden waren. Dabei handelte es sich um eine Veröffentlichung im Selbstverlag, die nicht im Handel erhältlich war. Damals dachte man noch nicht an eine Veröffentlichung, die für ein großes Publikum bestimmt wäre.

Nach einem langen und schmerzhaften Leiden starb Luigi Crescio am 12. Juli 1991 in Rom. Nach und nach hatte er die Gewalt

---

1. Freundesgruppe des heiligen Paul vom Kreuz.



über seine Sprache und Bewegung verloren. Sein Begräbnis fand am 14. Juli 1991 in Montefalcone (Umbrien) statt.

Giuliana überlebte ihren Ehemann um zwölf Jahre. Während dieser Zeit widmete sie sich den Vorbereitungen für die Veröffentlichung der verschiedenen Bände der Botschaften, die sie empfangen hatte.

Durch einen Knochentumor nahm ihre Kraft immer mehr ab, bis sie schließlich sehr schwach war. Sie starb heiligmäßig am 1. September 2003. Die Begräbnisfeier fand am darauffolgenden Tag in Rom statt. Ihr Körper wurde in der Familiengruft in Montefalcone beigesetzt, in der bereits ihr geliebter Sohn und ihr Ehemann Luigi ruhten.

Giuliana wollte, dass ihre Nichte Elena Oreglia als Erbin ihrer Handschriften eingesetzt würde.

Mit großer Sorgfalt und im Gedenken an ihre Tante Giuliana hat Elena das Archiv «Giuliana Buttini» ins Leben gerufen. Zusammen mit dem Vorstand der «Amici di Giuliana»<sup>2</sup> hat sie beschlossen, dass nunmehr die Zeit gekommen sei, das zu erfüllen, was Jesus in Bezug auf die zukünftige Bestimmung dieser Botschaften verkündet hatte.

So ist schließlich diese neue Ausgabe veröffentlicht worden.

---

2. Gruppe der «Freunde von Giuliana».

# VORWORT

## Innere Worte und Botschaften von Jesus

Der Gruß «meine Geschöpfe», mit dem Jesus seine Botschaften an die Seelen über Giuliana einführt, ist eine Formel, die die Natur der Botschaften perfekt illustriert. Vorneweg werden die Empfänger der Botschaften als «Geschöpfe» definiert. Und die Worte des Herrn richten sich an alle Geschöpfe.

Der Ausdruck «Geschöpfe» definiert die Empfänger als Wesen, die von Gott all das empfangen, was sie ausmacht, und deshalb nennt er sie «meine Geschöpfe».

Diese schöpferische Tat geschieht dadurch, dass der Vater durch das Wort das Sein in alle Dinge eingießt. «Denn der Herr sprach und sogleich geschah es.» (Ps 33,9) Oder wie Johannes schreibt: «Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.» (Joh 1,3)

Das Wort ruft – im Augenblick der Schöpfung – das ins Sein, was noch nicht ist (Röm 4,17). Indem es den Namen jedes Wesens ausspricht, schafft es den Geist, der dem Wesen entspricht und prägt das Zeichen des Wortes darin ein. Konkreter gesprochen heißt das, dass das Wort durch das Aussprechen des Namens jedes menschlichen Wesens dessen persönliches «Ich» erschafft. Daraus ergibt sich, dass jedes Wesen – und jeder Mensch – ein geschaffenes Wesen ist, das als «mein Geschöpf» angesprochen werden kann.

Aufgrund dieser Natur als Wort-Geschöpf besitzt der Mensch das, was sich inneres Wort nennt oder das Wort, das Gott in das persönliche Wesen jedes Menschen eingeschrieben hat.

Dieses Wort ist so sehr im Inneren jedes Menschen verwurzelt – und ist ihm so sehr zu eigen – dass alle anderen Worte an ihn etwas Äußerliches sind.

Das Wort der Schöpfung – der Kosmos – ist für den Menschen etwas Äußerliches. Die Worte des Propheten sind äußerlich für

ihn. Genauso sind die Worte der Priester und der Weisen äußerlich für ihn.

Äußerlich ist sogar das Wort der heiligen Schrift.

Sie alle sind nicht deshalb äußerlich, weil sie von außen an den Menschen herankommen, sondern weil sie nicht aus seinem inneren Wort heraus entstehen.

Das Wort – als interpersonale Wirklichkeit – setzt ein Anderssein voraus. Deshalb ist das innere Wort, das sich dem Menschen in der Schöpfung einschreibt, eine echte Lokution des Anderen. Es ist das Sprechen des Wortes, wenn es das menschliche Ich bildet.

Das wesentliche Wort ist ein Geheimnis und der Mensch hat Mühe, es bewusst wahrzunehmen und als göttliches Wort zu erkennen.

Das ist das Geheimnis, auf das der hl. Johannes vom Kreuz anspielt, wenn er sagt: «Ein Wort hat der Vater gesprochen und dieses Wort war sein Sohn und dieses Wort wird im Schweigen gesprochen.»

Dieses Wort wird «im Schweigen» gesprochen, weil nur die angesprochene Person es hört und nur sie es verinnerlicht und sich darauf besinnt.

Der Unterschied zwischen diesem Wort im Menschen und dem Wort aus der materiellen Wirklichkeit liegt darin, dass letzteres des Bewusstseins entbehrt. Nicht so jedoch der Mensch; seinem Wesen entspricht es, Bewusstsein zu besitzen...

Obwohl der Mensch vom ersten Augenblick an sein inneres Wort in sich trägt, kommt dieses Wort nur sehr langsam in sein Bewusstsein. Doch wenn diese Offenbarung und Bewusstwerdung geschehen, dann erreicht der Mensch den Gipfel seines Daseins. Dieser langsame Aufstieg steht in enger Analogie zu dem Geheimnis der Menschwerdung. So wie die Menschheit viele Tausend Jahre darauf gewartet hat, dass das Wort Mensch wird, so durchlebt auch die Seele eine lange Wartezeit, bis das Schweigen ihres inneren Wortes beendet ist und das Wort in ihr

sich kundtut. Dies ist der Moment, in dem der Mensch seine höchste Verwirklichung erreicht.

Die Selbstkommunikation Gottes mit dem Menschen über das innere und persönliche Wort wird von vielen anderen Worten vorbereitet, die ihm vorausgehen und die Weichen dafür stellen. Doch es selbst kommt als letztes. Auf diese stufenweisen Lokutionen und Kundgebungen Gottes kann man das anwenden, was der Brief an die Hebräer in Bezug auf die vielen aufeinanderfolgenden Eingriffe Gottes in die Geschichte Israels bestätigt: «Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten [...]» (Hebr 1,1) Jeder Mensch durchlebt all diese Etappen, während er darauf wartet, dass das Wort persönlich in seinem Inneren zu ihm spricht.

Jeremias hatte den qualitativen Sprung von den äußerlichen Worten des Alten Testaments hin zu der göttlichen Lokution im Inneren des Herzens bereits angekündigt. Er hat eine Zeit vorhergesagt, in der es nicht mehr nötig sein würde, «[...] den andern [zu] belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!» (Jer 31,34) Damit bezog er sich auf die alten, äußerlichen Worte, die es nicht vermochten, ein echtes und persönliches Wort im Inneren des Menschen hervorzurufen.

Dieses Wort sollte später von der Stimme des fleischgewordenen Wortes, Christus, hervorgerufen werden. Diese neuartige Tatsache wird im Brief an die Hebräer beschrieben, als dort das endgültige Wort erwähnt wird, das von Gott im Sohn gesprochen wird: «[...] in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat [...]» (Hebr 1,2) Dies ist das endgültige – innerliche – Wort, das das Wort Gottes im Herzen des Menschen spricht.

Keine andere geschaffene Rede ist in der Lage, dieses innere Wort hervorzurufen, das in den Tiefen des Menschen schlummert. Nur das Schöpferwort als persönliche Anrede des Anderen ruft das innere verborgene Wort des Menschen an.

Doch welches ist dieses persönliche Wort?

Es ist keine persönliche Rede oder irgendeine Ansprache durch einen Anderen.

Es gibt individuelle, physische Personen. Es gibt Personen, die einer moralischen, kollektiven oder sozialen Ordnung angehören. Ein Wort, das sich an eine Gruppe richtet, ist nicht persönlich: dieses Wort ist unpersönlich. Auch das geschriebene Wort ist unpersönlich, insofern es sich an ein Publikum richtet, das nicht nach Personen differenziert. Das Wort ist nur dann persönlich, wenn es sich an einen Menschen als solchen richtet.

Damit ein Wort persönlich ist, reicht es weder, dass es von einem Menschen gesprochen wird, noch dass es sich an einen Menschen richtet. Genauso wenig reicht es, dass der Mensch sich in seiner Einmaligkeit offenbart. Es muss sich bei dem Gegenüber in etwas einprägen, das einzigartig und ihm allein vorbehalten ist. Es ist notwendig, dass diese Person sich persönlich darüber bewusst wird, dass die Ansprache sich – von der Einzigartigkeit des du – an die physische Einzigartigkeit des Empfängers richtet. «Wer bist du?» fragt Saulus in Damaskus. «Ich bin Jesus, den du verfolgst», war die Antwort. Die Enthüllung des Verfolgers in Saulus trifft diesen zutiefst in seiner persönlichen Einzigartigkeit. Die Worte «Ich bin Jesus» enthüllen ohne den Schatten eines Zweifels die Identität des angerufenen Subjektes.

Keines der Worte, die wir als «äußerlich» definiert haben, ist persönlich.

Jesus allein ist der Überbringer persönlicher göttlicher Worte. Er allein – als Schöpfer der Einzigartigkeit des Ichs – kann sich als solcher ausweisen, ohne zu täuschen, wenn er zu seinem Geschöpf spricht. Allein das Schöpfer-Ich Jesu baut ein persönliches Gespräch mit seinem Geschöpf auf.

Zu diesem Zwecke spricht Jesus am liebsten einzeln zu den Menschen: So sprach er als Sohn Gottes mit Maria und Josef; so enthüllte er sich selbst in den Gesprächen mit Andreas

und Johannes, mit Petrus und Philippus, mit Nathanael und Nikodemus, mit der Samariterin und mit Magdalena.

Jesus enthüllte den einzelnen Menschen, denen er als historischer Jesus begegnete, ihr eigenes Wort – von du zu du. Und wenn er zu der Menge sprach, bewirkte die Allmacht des Wortes, dass zur gleichen Zeit in jedem Bewusstsein das Wort Jesu als persönliche und innere Sprache aufklang.

Doch die Stimme Jesu hörte auf, auf der Erde zu erklingen und seine Worte verwandelten sich in einen leblosen, geschriebenen Text. Das, was Jesus gesagt hatte, reduzierte sich zu einem einfachen, äußerlichen Wort. Und dieser neue Zustand des Wortes Jesu löste drei verschiedene Haltungen in der Kirche aus. Es gab diejenigen, die das geschriebene Wort als eine Wirklichkeit betrachteten, die der des alten Testaments gleich (2 Petr 3,16), wo manches schwer zu verstehen ist. Andere fielen in die Versuchung, den eigenen schwachen Glauben durch die Ausrede zu rechtfertigen, dass sie Jesus nicht gekannt hätten (Joh 20,29). Die Antwort des Meisters auf diese Versuchung lautete, dass mehr Verdienst darin liegt, zu glauben, ohne gesehen zu haben. Einen dritten Fall bildeten die Botschaften des Auferstandenen, die sich an die sieben Kirchen der Apokalypse richteten. In der Tat hat Jesus, bevor die Ära der inspirierten Schriften des Neuen Testaments abgeschlossen war, damit begonnen, erneut durch Botschaften zu intervenieren, die sich an die sieben Gemeinden in Asien richteten, wie in der Apokalypse berichtet wird (Offb 2,1-3; 3,22). Diese Tatsache des Eingreifens Jesu – nach seiner Himmelfahrt – mittels Botschaften hat somit in die Struktur der Kirche Einzug gehalten als die Möglichkeit, dass Jesus aus der Herrlichkeit wahre Botschaften schickt. Diese Möglichkeit wird durch die Schrift selbst gerechtfertigt.

Im Laufe der Jahrhunderte gab es in der Kirche ständig tatsächliche mystische Eingriffe, die den Seelen direkte und persönliche Gespräche mit Jesus möglich machen. Es ist wohl wahr, dass diese Botschaften nicht die gleiche Veridizität genossen wie die Worte des verherrlichten Jesu, wie sie in der Apokalypse

enthalten sind. Der Großteil der persönlichen Lokutionen, die es im Laufe der Jahrhunderte in der Kirche gegeben hat, diente dem privaten Nutzen derer, die sie empfangen haben. Doch es waren echte Worte Jesu. Bei anderen Gelegenheiten hatten die mystischen Lokutionen eine Zielsetzung innerhalb der Kirche, wie bei denen des Herzens Jesu an die heilige Margareta Maria Alacoque oder an die heilige Faustyna. Doch der hauptsächliche Empfänger dieser persönlichen Worte war die Person selbst, die sie empfing.

Im Gegensatz dazu weist der Großteil der in diesem Buch enthaltenen Botschaften eine direkte und universelle Intention auf: «Meine Geschöpfe». Darin spricht Jesus zu allen Menschen. Die Vermittlung durch das auserwählte Geschöpf ist frei von Protagonismus, was bei den vorhergehenden Lokutionen nicht der Fall war.

Es ist wahr, dass das Wort Jesu, wie es durch das Evangelium überliefert wurde, die Fähigkeit besitzt, sich durch den persönlichen Tonfall, der die menschliche Rede des Wortes Gottes kennzeichnet, in die Seelen einzuprägen.

Doch es ist ebenso wahr, dass das Evangelium dazu bestimmt ist, durch das äußerliche Wort des Buches das innere und persönliche Wort des Schöpferwortes hervorzurufen. Dies geschieht aufgrund der aktiven Gegenwart des Geistes, den Jesus seiner Kirche verheißen hat.

Die Gegenwart des Geistes, der das tote Wort des Textes belebt, nimmt viele Formen an und schenkt ihm Leben in der zeitgemäßen Sprache Jesu. Es gibt keinen Zweifel daran, dass es der Geist ist, der das äußerliche Wort des Textes beseelt und ihm seinen ursprünglichen Wert als persönliches göttliches Wort zurückgibt. Mittels des heiligen Geistes wird das wahre Wort Jesu – das auf den Seiten eines Buches tot ist – wieder zu einer lebendigen persönlichen Rede.

Es gibt Fälle, in denen das Wort eines echten Jüngers Jesu – der sein eigenes inneres Wort vernommen hat und der ebenso wie der Meister zur Seele sprechen kann – es vermag, das innere Wort hervorzurufen.

Oft erzeugt die Gegenwart Jesu im liturgischen Wort bei den Seelen eine Berührung durch das Göttliche, die erneut den Ton der Stimme des Herrn zum Erklingen bringt.

Das Wort der Predigt, wenn Jesus erneut durch seine Gesandten spricht, wirkt nicht selten als ein transhistorisches Wort Jesu in der Gegenwart.

Doch diese Formen der Aktualisierung des Wortes Jesu in den Seelen schließen die Weiterführung der Botschaften – in der Zeit der Kirche – nicht aus, die mit den Briefen Jesu an die Gemeinden Asiens über Johannes ihren Anfang nahmen.

Der Jesus der historischen Dialoge mit seinen ersten Jüngern wird nicht müde, aus seiner Herrlichkeit des Auferstandenen persönliche Worte in Form von «Botschaften» zu sprechen, die die Worte seines irdischen Lebens auf das Heute unseres Zeitgeschehens übertragen.

Jesus spricht erneut in den Botschaften dieser «ausgewählten Geschöpfe». In ihnen kehrt der ewige, der einzige Jesus zurück und nähert sich jedem einzelnen und einmaligen Leser unserer Tage.

Durch die Allgegenwart seines auferstandenen Leibes berührt Jesus mit seinen Botschaften die innerste Faser dessen, der nach Worten ewigen Lebens dürstet. Der Jesus der «Botschaften» spricht erneut zu seinen Geschöpfen. Das «ausgewählte Geschöpf» übermittelt die Worte, die Jesus in dem Moment ausspricht. Und der, der sie hört, vernimmt im Schweigen seiner Seele die Stimme des ewigen Herrn. Schöpfer und Geschöpf werden wieder zu einem Einzigen.

In den Botschaften spricht das Wort persönliche Worte. Das innere Wort des Lesers wird wieder belebt. Das Wort des Göttlichen Wortes verkündet erneut dieselbe frohe Botschaft wie zu aller Zeit. Die Seele hört sie in ihrer Gegenwart; in ihr wird das Wort neu geboren. Die Seele wird neugeboren in dem göttlichen Wort, das zu ihr spricht: «Mein Geschöpf».

*Lima, 18. Juni 2005*

*Antonio M. Artola*



# 1 – IHR LEBT AUF DER ERDE UND IN MIR WERDET IHR SEIN

1. Januar 1976

Meine Geschöpfe,  
die ihr hier in gegenseitiger Zuneigung und Freundschaft  
zusammen gekommen seid, mit Gedanken voller Liebe und  
Glauben. Ich bin bei euch, um euch einen besonderen Segen zu  
überbringen. Von mir, Jesus, zu euch, meinen Seelen.

Vor langer Zeit – eine lange Zeit für die Welt, ein Atemzug  
für die Ewigkeit – bin Ich für euch auf die Welt gekommen, für  
euch gestorben und für euch auferstanden in einem Hymnus aus  
Licht und Herrlichkeit.

Ihr lebt auf der Erde und in mir werdet ihr sein!

In Wahrheit sage Ich euch, dass Ich meine Hand ausstrecke,  
um euch zu segnen. Von mir zu euch!

Dankt meinem Vater und dem Geist der Liebe und mir, Jesus,  
der Liebe. Für euch, meine Geschöpfe, meine Seelen, bin Ich  
Mensch geworden!

Folgt mir stets nach. Seid Ich. Dann werde Ich ihr sein.

## 2 – ICH SCHAUE NICHT AUF DAS MENSCHLICHE IN EUCH, SONDERN AUF EURE ABSICHTEN

4. Januar 1976

Meine Geschöpfe!

Ich schaue nicht auf das Menschliche in euch, sondern auf eure Absichten. Ich will, dass ihr ein reines Gewissen habt. Wenn ihr euch aus Liebe in eurem Verhalten verfehlt, in eurem Geiste aber rein seid, dann verstehe Ich euch und werde euch in meine Arme schließen.

Wenn eure Absichten aber nicht rein sind, wenn ihr auf Rache sinnt, dann übe Ich Gerechtigkeit.

Ich bin barmherzig, doch gerecht.

Ich urteile als Gott, nicht als Mensch.

Ich habe die Menschen geschaffen, damit sie alle zu mir kommen. Doch Ich habe ihnen ein Gewissen gegeben.

So schaue Ich auf euer Gewissen und habe Verständnis für eure Verfehlungen – wenn ihr nicht erfasst habt, dass es Verfehlungen sind.

Meine Seelen! Mein Herz gehört euch, wenn ihr von mir sprecht. So bin Ich in euch gegenwärtig und sehe eure Seelen und freue mich über eure Absichten.

Das sage Ich euch in Wahrheit und deshalb sage Ich noch einmal: Wisset zu lieben! Ich liebe euch!

### 3 – WENN IHR AN MICH DENKT, DANN SEID IHR IM GEBET

8. Januar 1976

Meine Geschöpfe!

Ich habe euch in die Welt gesandt, doch ihr seid nicht von der Welt!

So wie Ich zu den ersten Zwölf gesprochen habe, so spreche Ich zur ganzen Menschheit.

Meine Worte sind stets dieselben.

Ich, Jesus, sage euch in Wahrheit: Ich habe zu den Zwölfen gesprochen, zu den Hunderten, zu den Tausenden, zu all denen, die mir zugehört und verstanden haben, dass sie in die Welt gesendet worden sind, aber nicht von der Welt sind.

Wenn ihr an mich denkt, dann seid ihr im Gebet. Gebet bedeutet, dass ihr euren Geist erhebt und in die Nähe meines Geistes bringt.

In jenen Zeiten sprach Ich zu den Zwölfen, so wie Ich jetzt zu euch spreche. Ich bin immer mitten unter euch, so wie Ich mitten unter ihnen war.

Sie waren die Ersten und ihr seid die Letzten!

## 4 – ICH BIN IN DER LUFT, ICH BIN IM WIND, ICH BIN, ICH BIN IN EUCH

24. Januar 1976

Meine Geschöpfe!

Ich schaue auf eure Seelen! Wie sehr liebe Ich euch und besonders dich. Du kennst mich nicht, doch du fühlst mich, ohne zu wissen, dass du mich fühlst.

Du, ebenso wie die anderen, bist mein. Von dir wünsche Ich die Liebe, die Ich für dich fühle, ebenso wie für die anderen.

Ich spreche in der Stille zu euch.

Meine Stimme findet ein Echo in eurer Seele!

In Wahrheit, in Wahrheit sage Ich euch: Kommt mit ganzer Seele zu mir! Ich, Jesus, bin Der Ich Bin!

Ich bin in der Luft, Ich bin im Wind, Ich bin, Ich bin in euch.

Helft mir, mich in euch vernehmbar zu machen. Dann wird euch alles leicht fallen und alles wird einfach für euch sein, denn wenn Ich euch in jeder Handlung nahe bin, dann mache Ich alles einfach für euch!

Ich erwarte euch dort, wohin ihr alle kommen werdet, am Ende eurer Zeit.

Meine Arme sind ausgebreitet und mein Herz gehört euch.

Ich bin der Gottmensch, Ich bin der Eine in drei Personen und Ich bin in euch.

Vergesst diese meine Worte nicht. Sie sind ewig, so wie Ich ewig bin.

Ich wohne in eurem Herzen. Ich erleuchte Euren Geist.

Aus Gnade spreche Ich zu euch.

Ich fordere euch auf, euch mir hinzugeben. Ich Sorge für euch.

## 5 – ICH ERSTEHE WIEDER AUF, WENN ICH DIE LIEBE ZWISCHEN DEN MENSCHEN SEHE

20. Februar 1976

Meine Geschöpfe!

Ich schicke euch meine Engel, damit sie euch die Unendlichkeit erklären.

Ich schicke euch meine Heiligen, damit sie euch von der Wahrheit erzählen.

Ich, Jesus, erzähle euch von der Wahrheit und der Unendlichkeit, weil dies die wichtigen Dinge sind, für euch alle.

Für euch, die ihr auf Erden vorübergeht!

Die Erde ist niemals ein bequemer Weg. Sie ist ein steiler Pfad. Mit Schmerz und Mühe, mit körperlichen Gebrechen und geistigen Lasten.

Nehmt sie an und dankt mir dafür.

Ihr gehört zu denen, die mein Herz auserwählt hat.

Ihr seid die Apostel der letzten Zeiten, unbekannt und demütig. Eure Seele ist von Schmerz erfüllt und doch voller Heiterkeit und Frieden. Ihr wisst Dinge, die andere nicht wissen. Ihr tragt mich in die Welt. Die Welt braucht mich. Und die Welt braucht euch!

Die Zeit meines Leidens liegt lange zurück! Und doch fühle Ich erneut den Schmerz des Kreuzes, wenn das Böse in den Herzen der Menschen groß ist. Ebenso erstehe Ich wieder auf, wenn Ich die Liebe zwischen den Menschen sehe.

Auf Erden war Ich unterwegs, um das Wort zu überbringen. Das Wort und die Wahrheit, die einzige!

Die Wahrheit dessen, was in den Büchern des Lebens geschrieben steht. Das ist es, was für eure Errettung zählt.

Es zählen eure Werke und es zählt die Liebe, die ihr den anderen entgegenbringt. Denn die anderen sind Ich und ihr: Ein einziger Leib. Ein Leib voller Schmerzen und mit Dornen gekrönt!

Weshalb das Leid? Das Leid ist auch Liebe.

Es ist meine Liebe, die Liebe unseres Vaters, die Liebe des Geistes der Liebe. Sie prüft und erhöht euch. Sie macht euch bereit für eine unendliche Zukunft, wenn ihr es verstanden habt, mit einem Lächeln zu leiden.

Meine Geschöpfe, ihr kleinen unbekanntem Apostel, wie sehr liebe Ich euch.

Ihr hört mich. Ich spreche zu dir und zu dir und zu dir, und zu euch.

Jeder soll sich darin wiedererkennen, denn jeder kennt sich.

Ich bin mit euch. Glaubt an mich und handelt in meinem Namen.

Meine Stimme soll euch Kraft geben und Hoffnung bringen. Sie soll euch erneut sagen, dass Ich euch seit jeher kenne und immer kennen werde.

Ich werde euch wiedererkennen, wenn ihr zu mir kommen werdet, nach eurer Zeit, jenseits der Zeit, in dem von mir verheißenem Reich.

In Wahrheit sage Ich euch: Wer Liebe überbringt, der hat nichts zu befürchten.

Dem, der Liebe überbringt, dem gebe Ich Liebe zurück.

**6 – ZU JENER ZEIT WARD ICH  
MENSCH FÜR DIE MENSCHEN, NICHT FÜR MICH.  
FÜR EUCH BIN ICH MENSCH GEWORDEN**

25. Februar 1976

Meine Geschöpfe!

Ich bin der Sohn Gottes, wie ihr alle und deshalb bin Ich euer Bruder!

Ich bin der Menschensohn, weil unser Vater mich zum Menschensohn gemacht hat. Deshalb war Ich auf der Erde menschlicher Natur und besaß einen menschlichen Körper und menschliches Blut.

Noch einmal will Ich euch das erklären und sage, dass Ich das Wort bin, das heißt das Wort meines Vaters. Ich bin der Eingeborene Sohn des Vaters, weil Ich von seinem Geist der Liebe empfangen worden bin, der vom Vater und von mir ausgeht.

So bin Ich Der Ich Bin. Denn Ich bin der Gottessohn und Teil der Dreieinigkeit. Indem Ich für euch auf die Erde kam und die menschliche Natur und einen Körper annahm, wurde Ich Mensch, das heißt zum Menschensohn.

Zu jener Zeit ward Ich Mensch für die Menschen, nicht für mich. Für euch bin Ich Mensch geworden.

Meine menschlichen Züge sind wie alle menschlichen Züge, die von einem Vater herkommen.

So ist es also: Ich bin der Gottessohn. Ich bin der Menschensohn, denn Ich bin der menschengewordene Gott.

# INHALTSVERZEICHNIS

Ein auserwähltes Geschöpf, Giuliana Buttini (1921-2003) .....	7
Vorwort.....	15
1 – Ihr lebt auf der Erde und in mir werdet ihr sein .....	22
2 – Ich schaue nicht auf das Menschliche in euch, sondern auf eure Absichten.....	23
3 – Wenn ihr an mich denkt, dann seid ihr im Gebet.....	24
4 – Ich bin in der Luft, Ich bin im Wind, Ich bin, Ich bin in euch.....	25
5 – Ich erstehe wieder auf, wenn Ich die Liebe zwischen den Menschen sehe.....	26
6 – Zu jener Zeit ward Ich Mensch für die Menschen, nicht für mich. Für euch bin Ich Mensch geworden.....	28
7 – Ihr seid nicht allein und werdet es niemals sein .....	29
8 – Die Menschen haben keine Geduld. Sie wollen, dass alles leicht sei .....	30
9 – Euch obliegt es, gute Werke zu vollbringen. Euch obliegen Liebe und Barmherzigkeit .....	32
10 – Wenn ihr mich liebt, dann werdet ihr die Dinge annehmen und selbst im Leid voller Freude sein können.....	33
11 – Ihr habt euch so weit von mir entfernt, dass ihr die Wirklichkeit nicht mehr erkennen könnt.....	35
12 – Ich habe eure Begegnung bewirkt und ihr sollt euch als Geschwister fühlen .....	37
13 – Die Stimme dessen, Der ist, sei euch eine Hilfe.....	38
14 – Solange es die Erdenwelt gibt, werde Ich euch niemals verlassen. Euch zeige Ich mich .....	39
15 – Ich bewirke fortwährend, dass ihr einander begegnet, Ich vereine eure Seelen und Ich sage euch, dass ihr stets lieben sollt und dass ihr stets mich lieben sollt	41
16 – Die Seelen dürsten nach mir. Am meisten dürsten die Seelen derer, die mich nicht kennen	42



17 – Für euch alle habe Ich die Sakramente eingesetzt. Sie sind dazu da, euch seelisch zu stärken und euch offen für die Gnade zu machen .....	44
18 – Ich spreche nicht gerne über den, der mich verraten hat. Ich spreche gerne über jene, die alles zurückgelassen haben, um mir nachzufolgen .....	46
19 – Damals sprach Ich dieselben Worte, die Ich heute zu euch spreche.....	48
20 – Wenn ihr von der Welt sein wollt, dann könnt ihr mir nicht nachfolgen. Doch wenn ihr in der Welt sein wollt, dann seid ihr bereit, mir nachzufolgen.....	50
21 – Ich erlaube euch stets, eure Wahl zu treffen. Ich zwinge euch nichts auf .....	52
22 – Ich bin zu jeder Zeit und zu keiner Zeit, denn Ich bin.....	54
23 – Nicht nur die Ersten, sondern alle, die für mich tätig sind, sind meine Apostel.....	56
24 – Meine Kirche wird bestehen, geeint und einzigartig, solange die Erde besteht .....	57
25 – Man muss nicht weinen, wenn man einen so großen Glauben hat, dass man verstehen kann, dass alles wiederkehrt .....	59
26 – Wäre Ich einer, dann hätte Ich nicht durch den Vater in Seinem Geist sprechen können.....	61
27 – Wer mit mir geht, hilft den Blinden, gesund zu werden.....	63
28 – Lächelt stets in eurer Seele, denn die Seelen, die lächeln, sind mir angenehm.....	65
29 – Den irdischen Tod nenne Ich nicht Tod, sondern ewiges Leben	67
30 – Ich spreche zu euch, damit ihr sprecht .....	68
31– Ich bin gewesen, als ihr nicht wart. Ich werde sein, wenn ihr alle sein werdet .....	69
32 – Das irdische Glück der Geschöpfe ist zerbrechlich. Es existiert, doch wenn es vollkommen ist, ist es von kurzer Dauer .....	71
33 – Bei mir sein bedeutet, im Stand der Gnade zu sein. Wer im Stand der Gnade ist, der fürchtet nichts! Er ist nicht allein, Ich stehe ihm zur Seite .....	73
34 – Paul vom Kreuz! Wie oft hat er meine Passion erlitten!.....	76

35 – Wenn ihr in mir aufgeht, dann seid ihr mehr euch selbst. Denn Ich bin in jedem von euch.....	78
36 – Ist der Geist krank, so ist es notwendig, ihn mit Liebe zu heilen	80
37 – Ich gebe euch die Freiheit, und zwar die Freiheit, mich zu lieben!	81
38 – Ich, Jesus, betrachte jedes meiner Geschöpfe als eine Welt und ich kümmerge und Sorge mich um jedes einzelne.....	82
39 – Für euch bin ich geboren, gestorben und auferstanden! .....	83
40 – Wer zu lieben weiß, hat den Sinn erfasst, das Ziel, die Essenz des Lebens, um das Leben zu haben ....	86
41 – Die Welt sucht mich und die Welt ruft zu mir, auch ohne dass sie es weiß.....	88
42 – Ich bin mit euch und ihr seid mit mir, ein einziger Leib und so viel Liebe!.....	90
43 – Was will Ich denn von jedem einzelnen meiner Geschöpfe, wenn nicht eine Liebe, die ihrerseits Liebe hervorbringt?.....	91
44 – Die Erde verdunkelt sich, weil viele nicht ins Licht meiner Sonne treten, welches mein Wille ist! Beeilt euch! Dazu habe Ich euch auserwählt.....	93
45 – Denn die Liebe entspringt dem Leben, doch das Leben ist ewige Liebe .....	95
46 – Wir sind die Dreifaltigkeit, einer vom anderen unterschieden, einig und dreieinig, weil vollkommen .....	96
47 – Die Erde ist nicht mein Reich und das eure auch nicht.....	97
48 – Ich verlasse euch nicht, wenn ihr mich nicht verlasst .....	99
49 – Wäre es keine Prüfung für euch, wozu kämet ihr dann auf die Erde? .....	100
50 – Ein einziger Leib, ein einziger Geist, der Geist der Liebe, der das Licht ausgießt .....	103
51 – Die Liebe! Dieses kaum wahrnehmbare Gefühl, das dennoch spürbar ist. Für den, der mein Gesicht kennt, ist es sozusagen sichtbar! .....	104
52 – Durch den Schmerz habt ihr die irdische Wirklichkeit und die wahre Wirklichkeit begriffen.....	105
53 – Zu allen Zeiten hat es Propheten gegeben, um etwas von der Wahrheit durchscheinen zu lassen, um die eine Wahrheit zu bekräftigen .....	106

54 – Was man nicht besitzt, kann man nicht geben. Macht euch den Glauben an mich zu eigen, vertraut mir, vertraut euch mir an, liebt mich.....	108
55 – Liebt die irdischen Güter für das, was sie sind – mehr nicht! ..	110
56 – Ihr werdet alle Dinge verstehen, wenn ihr geläuterte Geister in meinem und eurem Reich sein werdet .....	112
57 – In der Zeit außerhalb der Zeit wird Gegenwart für euch das Leben in meinem Licht bedeuten .....	114
58 – Alles Irdische wird vergehen, mein Wort währt ewig!.....	116
59 – Für wen haltet ihr mich? .....	118
60 – Der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt niederlegen kann... .....	119
61 – In mir ist alles unendlich.....	121
62 – Seid meine Samariter! .....	123
63 – Hegt immer den Wunsch, geistig zu wachsen! .....	124
64 – Meine Geschöpfe, es gibt nicht nur eine Welt, denn die Schöpfung kennt keine Grenzen, sondern Taten ohne Ende.....	126
65 – Ich werde euch besser machen, weil ihr mich darum gebeten habt.....	128
66 – Gewiss gibt es auf Erden keine Strafe, aber es gibt harte Prüfungen, damit die Menschheit Gott suche .....	130
67 – Liebt die Welt, doch seid nicht von der Welt .....	132
68 – Hebet die Augen auf zu Uns, der Dreifaltigkeit .....	134
69 – Der irdische Tod ist der Beginn des ewigen Lebens .....	136
70 – Ich bin wieder mitten unter euch, wenn ihr von mir sprecht, wenn ihr an mich denkt, wenn ihr betet .....	138
71 – Ich, Jesus, bin die zweite Person in der Dreifaltigkeit, Gott in Gott, Mensch für die Menschen, vereint mit dem Vater und dem Geist .....	140
72 – Ich schicke euren Engel zu euch, damit er zu eurer Seele spreche, doch ihr vernehmt ihn oft nicht .....	142
73 – Eine Tugend liebe Ich besonders bei euch: die Demut .....	144
74 – Wer mich nicht liebt, wird mir nicht nachfolgen können.....	146

75 – Ihr sollt weder barfuß noch zerlumpt durch die Welt gehen, sondern ganz normal, damit ihr glaubwürdig seid .....	148
76 – Die Wölfe werden Lämmer werden, die in meinem Namen unter die Wölfe gehen werden .....	150
77 – Weder Politik noch Kritik noch sonst etwas taugen dazu, außer die Liebe zum Nächsten und die Errettung der Brüder und Schwestern .....	151
78 – Jeder von euch gibt mir ein Gesicht. Und in dem Gesicht, das ihr mir gebt, steckt auch etwas von eurem eigenen Gesicht	153
79 – Jeder Mensch trägt mich in sich und kann mich hören .....	155
80 – Das ist Ökumene: dafür wirken, dass man mich kennt und liebt	156
81 – Der Glaube ist eine echte Kraft, die viele Dinge in einem bewirkt	158
82 – Ich verlange niemals, dass ihr den Schmerz, den Ich euch gegeben habe, in euch unterdrückt .....	160
83 – Was Ich vereine, soll nicht getrennt werden! .....	162
84 – Mein Körper sandte einen Strahl übernatürlichen Lichtes aus, der sich in das Leintuch einprägte, in das Ich nach jüdischer Sitte eingehüllt wurde .....	164
85 – Man kann nichts erlangen, ohne es zu erringen .....	166
86 – Meine Worte! Ich, Jesus, sage sie erneut durch meine verborgenen Pfade .....	167
87 – Wer verunreinigt ist, der verunreinigt die anderen. Wer rein ist, wer im Stand der Gnade ist, der verbreitet Reinheit und Gnade .....	169
88 – Mein Wort kann sich allen verständlich machen, die mich suchen .....	171
89 – Ich, Jesus, bin als Gott nicht in der Zeit, sondern über der Zeit .....	172
90 – Ihr habt durch einen tiefen Schmerz Geistesgaben erhalten! Das ist ein Schmerz, der etwas bewirkt! .....	174
91 – Sucht nicht in den weltlichen Dingen, sucht in mir, in den himmlischen Dingen .....	176
92 – Ich werde kommen. Ich bin stets in die Zeit gekommen, denn jeden Tag komme Ich in der Eucharistie herab .....	178
93 – Mit mir an eurer Seite könnt ihr viel bewirken .....	180
94 – Nichts geschieht aus Zufall! Ich bin euer Zufall! .....	181

95 –	Dankt mir für das Leid, das Ich euch gegeben habe. Denn es ist ein Reichtum. Am Ende eures irdischen Weges werdet ihr mir dafür danken.....	183
96 –	Ich lasse nicht lange auf mich warten. Ich gehe zu dem, der mich erwartet, ich komme in sein Herz und tröste seine Seele.....	186
97 –	Ich bin kein Prophet. Damals konnte Ich nicht als Prophet, sondern als Gott Prophezeiungen aussprechen.....	188
98 –	In dieser Zeit der Nacht bin Ich bei euch, so wie an jedem Tag und in jeder Nacht und in jedem Augenblick eurer Zeit .....	189
99 –	Ich bin die Hostie, Ich bin das Kreuz, Ich bin euer Jesus.....	191
100 –	Ich werde euch in den Sonnenschein des wahren Lebens führen!.....	193
101 –	Die Dogmen sind Wahrheiten, keine Vorstellungen. Sie sind Wahrheiten, die der Wahrheit entsprungen sind.....	195
102 –	In einer Stunde, in einem Augenblick kann Ich eine Seele verändern, immer durch Liebe.....	198
103 –	Ich bin nicht vergeblich gekommen, um die Liebe zu bringen. Die Liebe hat sich verbreitet, und sie wird sich weiter verbreiten!.....	201
104 –	Ich tue nicht Unnützes. Jedes meiner Worte wird für euch abgewogen, jedes meiner Worte soll Frucht bringen.....	203
105 –	Wenn ihr die Zeit überwunden und das wahre Leben erlangt habt, dann wird mein Licht nicht mehr nur wie ein Strahl für euch sein, sondern wie ein unendlich großes Bündel von Strahlen.....	205
106 –	Jeder von euch trägt eine Last, eine Verantwortung, ein Leid	207
107 –	Die Seele ist wie ein Echo und meine Stimme antwortet in ihr!	209
108 –	Ich nehme euer Gebet für jede Seele mit Liebe an.....	211
109 –	Die Leiden, die die Menschen sich selbst machen, führen nicht zu mir.....	212
110 –	Mein Reich nennt sich: Harmonie! .....	214
111 –	Meine Mutter ist die Mutter der Menschheit.....	216
112 –	Als Ich die Täler und die Felder und die Dörfer durchschritt und keinen Ort hatte, um mein Haupt niederzulegen, da schaute Ich auf euch alle aus allen Zeiten, um in euch auszuruhen .....	218

113 – Meine Gedanken werden die euren ersetzen .....	221
114 – Ich schaue nicht auf deinen Egoismus aus vergangenen Tagen oder ob du gelogen und betrogen hast, wenn du mir jetzt nachfolgst und mich innig liebst, jetzt da du mich kennst.....	223
115 – Ich, Jesus, bin der Mann vom Grabtuch! .....	226
116 – Ich, Jesus, halte jedes meiner Versprechen .....	228
117 – Du urteilst über diejenigen, die dir unwürdig erscheinen und lehnt sie ab. Wie kannst du so etwas sagen? Wie kannst du deine Brüder und Schwestern ablehnen? .....	230
118 – Die irdischen Dinge sollen euch nicht beunruhigen, schaut auf die himmlischen Dinge .....	233
119 – Esset und trinket! Ernährt euch von mir! .....	235
120 – Was für ein Gott wäre Ich gewesen, wenn Ich nicht als Mensch gelitten hätte? .....	236
121 – Der Geist muss genährt werden, lasst ihn atmen, dann werdet ihr geistig wachsen .....	238
122 – Es sollte keine Rachsucht in euren Herzen herrschen, dann wäre die Welt besser .....	240
123 – Wer aus dem Glauben lebt, der fürchtet den Tod nicht, denn wer aus dem Glauben lebt, der liebt das Leben und das Leben ist in meinem Reich! .....	242
124 – Haltet euren Glauben mit Schwung hoch, wie eine Waffe, wie eine Fahne! .....	244
125 – Verbreitet die Liebe und ihr werdet geistig noch mehr wachsen.....	246
126 – Eure Brüder und Schwestern sollen wissen können, dass ihr Vorbilder für sie seid. Sie sollten wissen können, dass ihr heilig seid .....	247
127 – Ich nähre meine Weinreben, wenn sie mit mir verbunden bleiben. Wenn sie sich von mir lösen, dann vertrocknen sie .....	249
128 – Schaut auf die Unendlichkeit und ihr werdet mich sehen und Ich werde euch nicht verlassen.....	251
129 – Liebt und ihr werdet die Freiheit besitzen, meinen Willen zu tun .....	254

130 – Als Ich zu Johannes sprach: «Siehe, deine Mutter!» und zu meiner Mutter: «Siehe, dein Sohn!», da habe Ich die ganze Menschheit unter ihre Mutterschaft gestellt: meine Kirche .....	256
131 – Schaut nicht darauf, wer diejenigen sind, denen ihr begegnen sollt. Schaut, wie sie sind und helft ihnen .....	258
132 – Ich weiß, weshalb Ich dich gerufen habe. Du aber folge mir nach und frage nicht .....	260
133 – Ich bin zu jener Zeit für alle nachfolgenden Zeiten auf die Erde gekommen .....	262
134 – Ich wünsche, dass meine Worte nicht als unnütz betrachtet werden. Sie sind notwendig für eure Zeit, weil sie an das Wort erinnern .....	265
135 – Ich habe euch meinen Geist geschickt, der einige von euch erleuchtet und dadurch das Licht auch an andere weitergegeben hat.....	267
136 – Euch alle, die ihr zuhört, habe Ich auserwählt; Ich dränge euch nicht, mir nachzufolgen .....	269
137 – Sät! Ich werde ernten .....	271
138 – Ich habe euch meine Ähren genannt! Mein Korn.....	272
139 – Dem Sperling gebe Ich ein Nest und dem Menschen ein Haus, in dem er auf der Erde seine Tage und Nächte verbringt.....	275
140 – Wenn einer von euch, der mich zuvor nicht kannte, mich erkennt und anfängt, mich zu lieben, dann herrscht im Himmel ein großes Fest.....	277
141 – Ich habe euch mehr gegeben, gebt auch ihr mir mehr.....	280
142 – Ihr habt noch viele Wege vor euch, die ihr in meinem Namen gehen sollt. Deshalb verschaffe Ich euch manchmal eine Rast, damit ihr etwas ausruhen könnt.....	282
143 – Wenn die Liebe wächst und sich verbreitet, dann dehnt sie sich aus und erschafft weitere Liebe .....	284
144 – Um mein Wort zu leben, müsst ihr es betrachten und erweitern.....	286
145 – Die Geheimnisse machen euren Glauben aus, liebt auch sie. Alles ist euch aus Liebe gegeben, auch der Schmerz .....	288

146 – Die Gemeinschaft der Heiligen bedeutet, in einem einzigen Geist vereint zu sein, in meinem Geist.....	291
147 – Mein fünftes Evangelium ist das Wort, das Ich nach Jahrhunderten wiederbringe, in einer Zeit, die dürstet nach einem Glauben, den sie nicht kennt, einer Liebe, von der sie nichts weiß, und einer Hoffnung, nach der sie lechzt.....	293
148 – Die irdischen Dinge vergehen, so wie das Leid. Die Liebe bleibt, sie vergeht nicht .....	295
149 – Je mehr ihr in die Höhe wachst, umso klarer wird eure Sichtweise, denn von oben sieht man gut .....	297
150 – Früher besaßest du keine Perle, doch jetzt kennst du ihren Wert. Dein Leben hat sich verändert und du bist wahrhaftig wiedergeboren, jetzt, wo du diese Perle besitzt.....	299
151 – Ich schaue auf die Intensität eurer Gefühle und Ich lese sie auf wie reifen Weizen .....	301
152 – Legt eure Bürden ab und erhebt euch! Lasst uns aufbrechen! .....	302
153 – Du aber gehe nicht auf dem Pfad des Egoismus! Das, was du besitzt, reicht dir aus .....	305
154 – Gehet hinaus! Nehmt kein Bündel mit, überbringt meine Wahrheit.....	307
155 – Vertraue mir ganz. Dein Glaube hat dir geholfen, den Tod zu überwinden .....	309
156 – Diejenigen, die die heiligste aller Missionen zu einem Metier machen und dabei ihre eigenen Ziele verfolgen und mich vergessen, lassen die Erde erbeben durch ihre Sünden.....	311
157 – Wer mich liebt, der folgt mir nach. Süß ist es, meinen Fußspuren zu folgen.....	313
158 – Mein Leib seid ihr, die Menschen aller Zeiten .....	315
159 – Mein Ruf erschallt lauter als alle anderen, wenn die auserwählte Seele zu lauschen weiß.....	317
160 – Jetzt nicht, jetzt ist es noch zu früh für euch. Doch seht zu, dass es nicht zu spät wird.....	320



161 – Die Sakramente nähren die Seele und machen sie empfänglich für meine Stimme und sie stärken die Seele.....	322
162 – Ich bin nicht auf die Erde gekommen, um euch einfache Dinge zu verheißen. Ich bin gekommen, um euch den schwierigen Weg des Heils zu lehren .....	324
163 – Ihr seid es, die mich manchmal verlasst und dann ziehe Ich mich zurück .....	326
164 – Liebet eure Feinde: Blickt in ihr und euer Inneres und ihr werdet ihre Handlungen verzeihen .....	328
165 – Ich erwarte keine Vollkommenheit von euch, sondern den Wunsch nach Vollkommenheit .....	331
166 – Wer nicht zu vergeben weiß, der ist nicht wirklich christlich, denn die Vergebung gehört zu den schönsten Taten einer reinen Seele .....	333
167 – Eure Lieben sind es, die euch den Weg in den Himmel bereiten.....	335
168 – Einige habe Ich in der Frühe bestellt und andere am Abend... Was zählt, ist eure Antwort .....	337
169 – Wenn ihr sehen werdet, was der Himmel ist, dann werdet ihr den Leiden, das heißt den Gaben, die ihr auf Erden bekommen habt, ihren rechten Wert zumessen .....	339
170 – Macht euch nicht zu große Sorgen, denn ihr seid klein und deshalb habe Ich euch auserwählt, weil ihr klein seid....	341
171 – Wer mich liebt, der weiß zu vergeben und Vergebung zu erlangen, wenn er seinen Fehler bereut und bereit ist, sein Unrecht einzugestehen, mit dem er einem Bruder oder einer Schwester Schaden zugefügt hat .....	344
172 – Wenn Ich ein Geschöpf auserwähle, dann gebe Ich ihm ein Leid, je nach seiner Wesensart und seinem Gefühl.....	346
173 – Ich, Jesus, habe einen Weinberg. Ihr seid aufgerufen, darin zu arbeiten .....	348
174 – Ich bin für den Geist der Menschen gekommen, damit sie auf immer bei mir bleiben.....	350

175 – Es kommt stets ein neuer Morgen. Jeder Tag bringt ihn euch und jede Morgendämmerung ist die eure.....	352
176 – Meine Auserwählten, Ich habe euch gerufen, für mich zu arbeiten. Beschneidet und bringt Dünger aus in meinem Weinberg .....	354
177 – So sollte meine Kirche sein, weil das alles bedeutet: lieben, glauben, dem Geist der Menschen helfen, sich aufopfern, Zeugnis ablegen.....	356
178 – Diejenigen, die Güte und Ehrlichkeit vortäuschen, können die Menschen betrügen, jedoch nicht den dreieinen Gott.....	358
179 – Diese Liebe hat ein Universum geschaffen, von ihr geht alles aus, Gefühle, Geschöpfe, Blumen, Leiden und Freuden.....	360
180 – Ich in Ihm, in der Dreifaltigkeit, bin das Leben und Ich bin gekommen, um euch das Leben zu bringen.....	362
181 – Meine Zeit ist niemals vergangen, ihr seid die aus der Vergangenheit und der Gegenwart.....	364
182 – Liebt meine Heiligen und versucht sie nachzuahmen.....	366
183 – Schöpft Kraft aus mir, Ich lehre und inspiriere euch und mache euch zu meiner Stimme .....	368
184 – Die Menschen haben riesige Strukturen geschaffen, in denen keine Liebe herrscht. Die, die hassen, tun dies aus falschen Idealen heraus.....	370
185 – Begegnungen geschehen nicht zufällig.....	372
186 – Die Zeit ist gekommen, mit mehr Worten mein Wort zu bezeugen.....	373
187 – Die Gebräuche ändern sich und Neues wird entdeckt, doch der Mensch ist stets derselbe.....	375
188 – Du bist leicht und fühlst dich reich, weil mein Frieden in deinen Geist gekommen ist und du jetzt nicht mehr von dieser Welt bist .....	377
189 – Der Glaube ist eine Gabe und eine Errungenschaft, denn Gott vermag alles und der Mensch hat die Freiheit, gut oder schlecht zu handeln .....	379

190 – Es wird immer Menschen geben, die für Geld ihre Seele beflecken .....	382
191 – Durch die Gebete der Guten, der Heiligen und der Gerechten werden viele Gewänder erneuert werden	386
192 – Ich, euer Rabbi, bin ein armer König mit einer Dornenkrone	388
193 – Ich werde nicht mehr lange auf der Erde leben, doch Ich werde allen, die Ich auserwählt habe und die mein Vater seit jeher auserwählt hat, den Geist senden .....	391
194 – In eurem weißen Gewand sollt ihr durch das Gute und das Böse und durch die Prüfungen und die heiteren Stunden gehen .....	393
195 – Deshalb hinterlasse Ich der Welt meinen Geist: um Glauben zu schenken .....	395
196 – Leiden ist Leben! Leben für die Seele, Läuterung für die, die an Geist und Körper leiden .....	397
197 – Ihr könnt weder blind noch taub sein .....	399
198 – Du kennst und weißt alles. Dein Wille geschehe.....	401
199 – Der Advent ist die Zeit der Meditation. Es ist immer Zeit zum Meditieren, denn je mehr man meditiert, desto mehr weiß man und desto mehr lebt man den Glauben	403
200 – Mein Wort ist ein Same, der wächst und Frucht bringt. Ich ernte die Früchte und danke denen, die für mich gesät haben .....	406
201 – Eure Zeit braucht jetzt wahres Salz und lebendiges Licht.....	408
Der Jesus der «Botschaften» .....	410